

FRÜHLING - EIN NEUER ANFANG

Viel Neues entwickelt sich in dieser Zeit. So auch der „Kiebitz Kompakt“, mit welchem wir Interessantes, Überraschendes, Erstaunliches und Schönes aus der Natur mit Ihnen teilen möchten. Aber auch einfach Informationen über die Aktivitäten der AGNU in und für die Natur. Auch Ihre Naturerlebnisse, z.B. auf dem Balkon, im Garten, in Haan, im Kreis Mettmann ... werden wir gern in dieses etwa 4-mal im Jahr erscheinende Informationsblatt der AGNU aufnehmen. Schreiben Sie uns!

kiebitz.redaktion @ AGNU-Haan.de
oder **Postfach 1505, 42759 Haan.**

„KIEBITZ KOMPAKT“

Ihre Aktion ist erforderlich!

Frank Wolfermann

Sie haben den ersten „Kiebitz Kompakt“ vor sich. Dies wird in Zukunft das Medium sein, mit dem wir Sie über die AGNU und ihre Arbeit informieren wollen.

Diesmal haben wir den „Kiebitz Kompakt“ - zum ersten und zum letzten Mal - an alle bisherigen Kiebitz-Empfänger verschickt; und zwar elektronisch an die, von denen wir eine E-Mail-Adresse kennen, sowie per Post an alle anderen.

Wie kommt in Zukunft der „Kiebitz Kompakt“ zu Ihnen?

Sie können ihn auch in Zukunft erhalten. Hierzu gibt es zwei Wege:

1. **Elektronisch:** Sie schicken uns eine E-Mail mit Betreff: „E-Mail-Abo Kiebitz Kompakt“ und in dem Text Ihren Namen. Dann erhalten Sie in Zukunft automatisch per E-Mail kostenlos die neue Ausgabe.
2. **Papier:** Bevorzugen Sie aber die Papierform, schicken Sie uns bitte eine Nachricht mit Ihrer Postadresse.

Der nächste „Kiebitz Kompakt“ erreicht Sie nur noch, wenn Sie einen der beiden Wege eingeschlagen haben.

DA WAR DOCH ETWAS...

Joop van de Sande

Ende März an einem der schönen Tage fiel mir auf, dass eine Hummel außen an unserem Balkonfenster hoch flog und außer „Bild“ verschwand. Als ich die nächsten Tage das Gleiche beobachtete, entschloss ich mich, einmal zu schauen, wohin sie denn wohl verschwand. Da staunte ich nicht schlecht, als ich mir den Stopper unserer Rollläden ansah. Darin war die Hummel eingezogen und hatte sich als unsere „Untermieterin“ eine Wand gebaut, ohne uns zu fragen! Der Stopper ist nämlich hohl mit einem Durchmesser von etwa 15mm und einer Länge von 40mm. Als Material hat sie wohl Lehm oder Ähnliches verwendet. Sie kam immer wieder



*Gehörnte Mauerbiene (Osmia cornuta) beim Nestbau April 2015
Fotos: S. und J. van de Sande*

aufs Neue angefliegen mit etwas „im Gepäck“, wohl Futter oder Lehm. Nach einigem Herumfragen konnte Armin Dahl, der Insektenspezialist in der AGNU, einen guten Tipp geben: „vielleicht eine Mauerbiene?“. Mit Hilfe der Webseite www.wildbiene.de konnte ich dann relativ schnell mit einiger Sicherheit feststellen, dass es eine Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*) sein



müsste. Laut der erwähnten Website ist sie eine der häufigsten Mauerbienen in unserer Region. Mit ihrem rostroten Hinterleib erinnert diese pelzige Biene etwas an eine kleine Steinhummel. *Osmia cornuta* gehört (wie die verwandte *Osmia bicolor* oder die Luzerne-Blattschneiderbiene *Megachile rotundata*) zu den wenigen Solitärbienenarten, die eine bedeutende Rolle in der Landwirtschaft spielen können und deshalb dort statt Honigbienen und Hummeln in großer Zahl eingesetzt werden. Für die Bestäubung eines Hektars einer Apfelplantage reichen, wie mehrere Untersuchungen zeigten, 530 nistende *cornuta*-Weibchen – statt ein bis zweieinhalb starke Honigbienenvölker, die bekanntlich aus mehreren zehntausend Arbeiterinnen bestehen. Gut 500 Solitärbienenweibchen sind eine bescheidene Menge, die sich schon in ein paar alten (idealerweise gegen Regen geschützten) Baumstämmen ansiedeln lässt; für die Bestäubung kleiner Obstplantagen sind also nicht einmal künstliche Nisthilfen und alljährlich gekaufte Bienenpuppen nötig – es reichen etwas Platz für das Totholz und einmalig eine Mauerbienen-Startpopulation.



Weissdorn Foto: J. van de Sande

WÜNSCHE AN DEN „NEUEN“ BÜRGERMEISTER

Sven M. Kübler

Was der Rat und der "alte" Bürgermeister bisher nicht geschafft haben, wünschen wir uns von einem "neuen" Bürgermeister:

Die Stadt möge sich der Korbacher Resolution anschließen und zu einer "frackingfreien Gemeinde" erklären. Schon 2.200 Kommunen in Deutschland haben sich dieser Resolution angeschlossen. Auch der Haaner Rat sollte deutlich Position beziehen!

Zum Nachlesen:

www.resolution-korbach.org/

klagt doch!". Zum Einen geht man so nicht mit offensichtlichen Problemen um, zum Anderen missachtet das den wirklich großen Einsatz der ehrenamtlichen Naturschützer.

Ein neuer Bürgermeister sollte das laufende Verfahren auf "Eis legen" und endlich eine akzeptable Lösung erarbeiten.

Die Stadt Haan sollte künftig Strom aus erneuerbarer Energie beziehen. Dabei darf es aber kein Alibi-Ökostromanbieter wie E.ON, Vattenfall, RWE & Co. sein, die einfach ihren Strommix aus Wasserkraft und Atomstrom teurer als Öko verkaufen....



Kiebitz vor Technologiepark

Foto: S. van de Sande

Die Stadt möge endlich nach 8 Jahren für Kiebitz und Feldlerche einen Ausgleich für den BP162 bzw. BP168 Technopark schaffen. Die Investoren haben keine Klarheit, es droht eine Klage wegen Verletzung von EU-Gesetzen.

Bürgermeister Knut vom Bovert meint nur lapidar zur AGNU: "Dann

Die "echten" Ökostromanbieter findet man hier:

www.atomausstieg-selber-machen.de/stromwechsel/oekostromanbieter.html



WER HAT DIE NACHTIGALL GESTÖRT?

Sigrid van de Sande

August Lomberg schrieb 1928 im „Heimatbuch der Gartenstadt Haan:“ ... **Von der Mitte des Monats April treffen fast täglich neue Arten ein. Vom Walde her meldet der volkstümliche Kuckuck seine Ankunft. Im Gebüsch stellen sich Nachtigall, Waldrotschwanz (gemeint Gartenrotschwanz), Dorn- und Mönchsgrasmücke ein. Am Waldrande und in der Heide fliegt der Baumpieper singend seine Kehren.**“ Es folgt im Text später die Ankunft von **Girlitz, Turteltaube, Pirol** und nicht zuletzt der **Nachtschwalbe**, heute **Ziegenmelker** genannt. Tatsache ist, dass wir heute nach Ostpolen, in die entlegenen Gebiete Skandinaviens oder auf den Balkan fahren müssen, um eine solche Vielfalt von Vögeln an einem Ort noch zu erleben! Allein die Mönchsgrasmücke und vereinzelt die Dorngrasmücke sind uns von diesen neun Arten als Brutvogel in Haan erhalten geblieben. An die obige Textstelle erinnere ich mich immer wieder, wenn über den Rückgang der Arten gesprochen wird. In dem am 20. Mai 2015 erschienenen Artenschutzbericht des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) heißt es: „Der Zustand der Artenvielfalt in Deutschland ist alarmierend, denn ein Drittel der auf der Roten Listen erfassten Arten ist im Bestand gefährdet und weitere Arten sind sogar schon ausgestorben. Damit wird bislang auch das nationale Ziel verfehlt, den Verlust der biologischen Vielfalt aufzuhalten ...



Nachtigall

Foto: E. Schakel

Fast 28% der Wirbeltierarten, die Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere umfassen, sind aktuell bestandsgefährdet.

Bei den wirbellosen Tieren, zu denen beispielsweise die Insekten gehören, gelten sogar 45,8% der bislang 6.057 untersuchten Arten und Unterarten als bestandsgefährdet, extrem selten oder bereits ausgestorben.“ Hauptverursacher sind wohl – laut BfN diplomatisch ausgedrückt – „intensive Formen der Landwirtschaft“. Die angestrebte Ertragssteigerung geht auf Kosten des Gleichgewichts in der Natur. Zwei Drittel aller angebauten Feldfrüchte sind auf Bestäubung durch Tiere angewiesen. Der wirtschaftliche Wert der natürlichen Bestäubung wird weltweit auf 30 bis 60 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt. Allein die Verluste durch das Bienensterben in den USA im Jahr 2007 bezifferte man dort auf 14 Milliarden US-Dollar.

Gegensteuern im Großen...

So fordert denn auch das BfN

dringend notwendige artübergreifende Schutzmaßnahmen für eine bessere Lebensraum- und Strukturvielfalt in der Landschaft, „wie beispielweise den Erhalt von Grünland, die Einrichtung ungenutzter Pufferstreifen, um Landschaftselemente und Äcker, naturnahen Waldbau, Wiedergewinnung von Auenflächen durch Deichrückverlegungen, Wiedervernässung von Mooren und eine ökosystemverträgliche, nachhaltige Fischerei. Zudem ist das Vorhandensein Nutzungsfreier Wälder unverzichtbar, um das gesamte Spektrum der Artenvielfalt zu erhalten. Denn zahlreiche Flechten, Moose und Pilze oder Totholz bewohnende Käfer sind für ihren Fortbestand auf solche Waldformen angewiesen.“

...und im Kleinen Auf unserer AGNU-Feier im Februar stellten wir erneut fest: Viele Menschen lieben

www.wwf.de/themen-projekte/biologische-vielfalt/reichtum-der-natur/der-wert-der-vielfalt/



den Gesang von Vögeln in ihrer Umgebung. Sie vermissen das fröhliche Tschilpen der Spatzen. Sie möchten ihren Garten oder Balkon natürlicher gestalten. Holen wir die Natur wieder zurück in die Gärten, pflanzen wir statt Kirschlorbeer einheimische Sträucher, lassen wir immer auch Ecken für Wildkräuter stehen! Pflanzen wir an Häuserfassaden Kletterpflanzen. Säen wir insektenfreundliche Blütenpflanzen! Haan bietet so viele grüne Flächen, die man gestalten kann – bringen Sie Natur in Ihren Garten!

TIPP

Geflecktes Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) ist eine ideale Pflanze, um unter anderem Schmetterlinge und Hummeln im frühen Frühling mit Nahrung zu versorgen. Später im Jahr genießen oft Vögel wie der Gimpel die Samen (s. Foto unten). Das Lungenkraut ist pflegeleicht auch im Topf - wie bei uns auf dem Balkon – und blüht Jahr für Jahr.

Wichtig: weil nach einer Studie von Greenpeace* etwa 79% der in Pflanzenzentren angebotenen Pflanzen mit bienenschädlichen Insektiziden (wie beispielsweise Neonikotinoiden) gespritzt werden, empfiehlt es sich, giftfreie Pflanzen von Wildpflanzengärtnereien zu bestellen. Es bieten sich an:

Hof Berg-Garten

www.hof-berggarten.de

oder

Gärtnerei Strickler

www.gaertnerei-strickler.de

* Quelle: „A Toxic Eden – Poisons in your Garden“ Greenpeace, April 2014



Kleine Fuchs auf Geflecktes Lungenkraut

Foto: S. van de Sande

STIFTUNG RHEINISCHE KULTURLANDSCHAFT - Partner der Stadt Haan -

Sven M. Kübler

In einem interessanten Vortrag hat Thomas Muchow - Geschäftsführer der Stiftung - über die Umsetzung der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelungen gesprochen.

Für Haan von besonderem Interesse, da die Stadt eben diese Stiftung beauftragt hat, den artenschutzrechtlichen Ausgleich für die streng geschützten Vogelarten Kiebitz und Feldlerche bei der Errichtung des Technoparks zu gewährleisten.



Gimpel

Foto: S. van de Sande

Wie schon oft berichtet, haben wir erhebliche Probleme mit der Arbeitsweise der Stiftung.

So wurden völlig ungeeignete und zu kleine Flächen ausgewählt, deren Ausgestaltung nicht zielführend angelegt und deren Schutz vor landwirtschaftlichen Eingriffen („spritzen“) nicht gewährleistet ist - kurzum das Ergebnis ist ernüchternd und nicht zufriedenstellend.

Noch gravierender die Tatsache, dass keine Langfristigkeit – wie gesetzlich vorgeschrieben - gewährleistet ist. Verträge mit Landwirten werden auf nur 5 Jahre geschlossen.

Auf unsere Frage, wie es denn weitergeht, wenn der Landwirt den Vertrag nicht verlängert, kam die lapidare Antwort: „ dann müssen wir eine andere Fläche suchen...“. Geeignete Flächen für Kiebitze in unserem Kreis sind aber kaum noch vorhanden.

Zusammengefasst – der Umfang der Ausgleichsfläche ist zu gering,



Flächen sind ungeeignet und es besteht kein dauerhafter Schutz.

Das ist die Realität bei der Arbeit der Stiftung Rheinische Kulturlandschaft - zumindest in Haan.

Herr Muchow fordert Controlling und Qualitätssicherung. Controlling fand statt, aber die Ergebnisse führten zu keinen Konsequenzen. Ständig mussten wir mahnen, dass die Flächen nicht rechtzeitig bereit waren, dass die Einsaat falsch war und dass alternativ gewählte Flächen nicht geeignet waren...

Er fordert Sicherung der Maßnahmenflächen durch Flächenkauf z.B. durch den Vorhabenträger (hier: Stadt Haan), ferner Sicherung der Maßnahmenumsetzung - nichts fand in Haan statt.

Fazit: Bezogen auf Haan wünschten wir uns, dass die Stiftung gemäß den Forderungen von Herrn Muchow handeln würde. Was wir aber in der Praxis erleben, grenzt an Stümperei und Hilflosigkeit.



Feldlerche

Foto: S. van de Sande

Natürlich ist es nicht einfach, die erforderlichen Flächen von den Landwirten zur Verfügung gestellt zu bekommen. Wir sind aber überzeugt, dass man eine Win-win-Situation schaffen kann.

Die Gelder seitens der Stadt Haan stehen seit 8 Jahren in vermutlich ausreichendem Maß zur Verfügung, werden jedoch ziemlich sinnlos verpulvert. Es ist Zeit, neue Partner zu suchen, mit denen ein Artenschutzausgleich möglich ist. Die Stiftung kann das in Haan offensichtlich nicht leisten!

DIES UND DAS

Sven M. Kübler

Die Stadt Langenfeld hat mit den Landwirten vor Ort eine Vereinbarung über Blühstreifen an den Ackerrändern getroffen.

Es sollen auf einer Länge von ca. 5 km 2,5 bis 3 m breite Blühstreifen angelegt werden. Das Projekt kostet etwa € 3.000,-. Ein Gewinn für die Natur!

Fragen kann man nun, ob sich der Aufwand überhaupt lohnt oder ob nicht die Landwirte diese Blühstreifen auch ohne diese kleine Entschädigung leisten können?

Landwirt Bröker hat (der Natur und uns allen) dieses Vergnügen auf der Stadtgrenze zu Wuppertal gegönnt. Vorbildlich!

LÖWENZAHN UND KLEE?

– NIX, OH JE!

Rosemarie Discher

*Ein Rasen mag zwar schön erscheinen,
wie wohl so viele Leute meinen,
Ein Rasen, gekehrt mit dem Besen,
unnützes Kraut mit der Hand verlesen,
Was ist schön an diesem nur Grün?
Da darf kein wildes Blümlein blühen,
Löwenzahn und Klee? Nix, oh je!
Erfreuen können wir uns an der gelben
Pracht,
die unser Schöpfer hat gemacht,
Es folgen Gänse- und Butterblümchen,
bis der Klee in weißem Kleid
die Wiese bedeckt, als hätte es geschneit,
Zu dieser Zeit wird die Wiese nicht
geschoren,
denn wir sind verliebt bis über die Ohren,
in unzählige Bienen und Hummeln,
die sich von Klee zu Klee tummeln,
Ein schmaler Weg im Klee lädt ein zum
Garten-Bummel,
dabei lauschen wir glücklich den Bienen-
Hummel-„Gesummel“*

Impressum

Herausgeber:

AG Natur+Umwelt Haan e.V.

Postfach 15 05, 42759 Haan

Email:

kiebitz.redaktion @ AGNU-Haan.de

Internet: www.AGNU-Haan.de

Redaktion: Joop van de Sande



Termine

12. Juni 2015 (Freitag), 18:00 Uhr
AGNU-Abendexkursion im NSG Grube 7. Treffpunkt: Schranke zur Grube 7, „Am Steinbruch“, Haan-Gruiten.
Infos: Volker Hasenfuß, (02129) 513 65
27. Juni 2015 (Samstag) 14:00 Uhr: AGNU-Exkursion und Erfolgskontrolle der Pflegemaßnahmen Spörkelbruch.
Treffpunkt: Parkplatz Kellertor. Gummistiefel mitbringen!
Infos: Armin Dahl, (02129) 342 290.
22. + 23. August (Samstag und Sonntag) Gruitener Dorffest
23. August 2015 (Sonntag) 08:30 Uhr
Landschaft, Kultur, Orchideen – Botanische Exkursion in die Eifel (VHS)
Treffpunkt: Parkplatz Waldschenke, Hilden,
Infos: Beate Wolferrmann, (02129) 2981 + VHS Hilden-Haan
5. September 2015 (Samstag) 09:30 Uhr
AGNU – Arbeitseinsatz: Mahd und Abräumen der Orchideenwiese im Klärteich, Treffpunkt: Schranke zur Grube 7, „Am Steinbruch“, Haan-Gruiten.
Infos: Markus Rotzal, (0212) 590 157
6. September (Sonntag) Haaner GartenHerbst
12. September 2015 (Samstag) 14.30 Uhr
Pflanzenkundliche Wanderung in das Osterholz bei Gruiten (VHS): Unsere Wanderung führt uns durch die Herbstflora der Buchenwälder und Waldsäume zum Krutscheider Dolinengelände. Wir werden dabei viele interessante Kräuter und Gehölze finden. Dauer ca. 3 Stunden
Treffpunkt: Parkplatz Osterholz (Hahnenfurther Weg, Gruiten)
Infos: Beate Wolferrmann, (02129) 2981 + VHS Hilden-Haan
19. September 2015 (Samstag) 09:30 Uhr
AGNU – Arbeitseinsatz: Mahd und Abräumen der Magerrasenfläche Grube 7. Treffpunkt: Schranke zur Grube 7, „Am Steinbruch“, Haan-Gruiten.
Infos: Markus Rotzal, (0212) 590 157
10. Oktober 2015 (Samstag) 09:30 Uhr
AGNU – Arbeitseinsatz: Gruiten Grube 10 – Gehölzpflege.
Treffpunkt: am Eingang Grube 10.
Infos: Armin Dahl, (02129) 342 290.

Vorstandstreffen

Der AGNU-Vorstand trifft sich jeden 3. Montag im Monat um 19:00 Uhr (außer in den Ferien), Kaiserstraße 40, im Haus an der Kirche. Die Vorstandstreffen sind öffentlich. Gäste willkommen!

Wer macht was?

- Vorstand** Sven M. Kübler, (02129) 958 100
Email: S.Kuebler @ AGNU-Haan.de
Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09
Markus Rotzal, (0202) 7055 6690
oder 0175-1419 665
Email: M.Rotzal @ AGNU-Haan.de
- Kasse** Christiane Schmitt, (02104) 615 84
Email: C.Schmitt @ AGNU-Haan.de
- Stadtbeauftragter NABU und AGNUJugend**
Markus Rotzal, (0202) 7055 6690
oder 0175-1419 665
Email: M.Rotzal @ AGNU-Haan.de
- Ortsgruppe BUND und RBN**
Sven M. Kübler, (02129) 958 100
Email: S.Kuebler @ AGNU-Haan.de
- Kinderaktionen**
Kornelia Wegmann, (0202) 6956 967
Email: K.Wegmann @ AGNU-Haan.de
- Biotopechutz** Armin Dahl, (02129) 342 290
Email: A.Dahl @ AGNU-Haan.de
- Kiebitz-Redaktion**
Email: Kiebitz.Redaktion @ AGNU-Haan.de
- Alternative Energien**
Frank Wolferrmann, (02129) 2981
Email: F.Wolferrmann @ AGNU-Haan.de
- Fotogruppe** Everhardus Schakel
Email: E.Schakel @ AGNU-Haan.de
- Landschaftswächter Gruiten**
Hans-Joachim Friebe, (02104) 612 09
- Landschaftswächter Haan**
Volker Hasenfuß, (02129) 513 65
Email: V.Hasenfuss @ AGNU-Haan.de



Ittertal

Foto: J. van de Sande